

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 4: Zum Rücktritt von Schulrats-Präsident Rohn, 2. Heft

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit bitterem Humor das Ausbleiben weiterer Bundesgelder (die erforderlich wären, um vielen ausländischen Begehren nach Vorführung der Ausstellung zu entsprechen), indem er zwar nicht wörtlich, aber dem Sinne nach sagte, die Landesväter seien gezwungen, überall kleine Einsparungen zu machen, weil für die eine grosse, uns durch die Weltlage aufgenötigte Aufgabe doch nie genug Geld zur Verfügung stehe. Regierungspräsident Dr. P. Zschokke, der Sohn unseres bewährten G.E.P.-Ausschussmitgliedes, bemerkte mit baslerischem Stockzahn-lächeln, in der Schweiz werde nun die Kritik an der Ausstellung einsetzen, nachdem sie im Ausland überall hoch gelobt worden sei. Wir zwar glauben nach einem flüchtigen ersten Rundgang durch das in seiner Fülle imposante Ausstellungsgut, auch die Schweizer hätten in erster Linie Anlass zur Dankbarkeit für das in jeder Hinsicht Erreichte, Geschaffene und Bewahrte. Hierüber später mehr. — Den öffentlichen Eröffnungsakt zu Füssen des Erni-Bildes (vgl. SBZ Bd. 128, Tafel 11) leitete Dir. B. von Grüningen ein, indem er die Geschichte der Ausstellung skizzierte und u. a. den um die Darbietung in Basel besonders verdienten BSA- und S.I.A.-Kollegen H. Baur und A. Dürig dankte. Regierungsrat Dr. F. Ebi würdigte den Inhalt der Ausstellung, und Prof. Dr. H. Hofmann sprach zum Schluss namens des verantwortlichen Arbeitsausschusses (Hofmann, Baur, Kopp) all den vielen, die aktiv am Zustandekommen, Wandern und Zeigen der Ausstellung mitgewirkt haben, den Dank aus: der Stiftung Pro Helvetia, der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, und ganz besonders dem Ausstellungssarchitekten C. D. Furrer, der auch den sorgfältig abgefassten, reich illustrierten Katalog geschaffen hat. Der Besuch der Ausstellung in Basel, die noch bis zum 13. Februar dauert (werktags 10 bis 12 Uhr und 14 bis 19 Uhr, sonntags nur bis 17 Uhr, Dienstag und Freitag auch 20 bis 22 Uhr), vermittelt einen Ueberblick, Vergleichs- und Studienmöglichkeiten, die wohl auf Jahre hinaus nicht mehr in dieser Reichhaltigkeit geboten werden. Wir danken den Veranstaltern dafür nicht nur namens der engern, sondern auch der weiteren Fachkreise herzlich!

Preisermittlung im Baugewerbe. Am 7. und 8. Jan. 1949 führte die GESO-Treuhandgenossenschaft in Zürich einen ersten Kurs über dieses Thema durch. Dieser war aus Gründen rationaler Kursgestaltung für die Vertreter der öffentlichen Hand bestimmt. Ein zweiter Kurs soll in nächster Zeit mit den Unternehmern durchgeführt werden. Derart sollen die begleitenden Gesichtspunkte der beiden interessierten Gruppen geklärt und nachher verarbeitet werden. Der eben durchgeführte Kurs war von 60 Verwaltungen mit einer Teilnehmerzahl von mehr als 130 besucht. Referenten waren: Ch. Kopf, eidg. dipl. Bücherrevisor, Zürich, H. Held, Geschäftsleiter der GESO, Zürich, Dr. rer. pol. A. Märki, dipl. Handelslehrer, Zürich, Prof. Dr. A. Gutersohn, Direktor Schweiz. Institut für gewerbl. Wirtschaft, St. Gallen. In der Diskussion kam die Frage des Baukosten-Index zu eingehender Aussprache. An den gebotenen Referaten wurde von verschiedenen Gesichtspunkten aus recht scharfe Kritik geübt.

75 Jahre Technikum Winterthur. Durch die zürcherische Volksabstimmung vom 18. Mai 1873 wurde die Schaffung des Technikums Winterthur beschlossen, am 4. Mai 1874 konnte die Schule eröffnet werden. Es ist geplant, dieses Jubiläum am Samstag, den 14. Mai 1949 festlich zu begehen. Der anschließende Sonntag soll frei bleiben für Klassenzusammenkünfte und Versammlungen der Altherren-Vereine der Schülervereine.

Umbau des Restaurant Gambrinus in Basel (SBZ 1948 Nr. 50, S. 698*). In der bezüglichen Darstellung ist versäumt worden zu erwähnen, dass der «Gambrinus» der *Brauerei zum Warteck* gehört. Wir holen den Namen des um das Zustandekommen des Baues verdienten Bauherren gerne nach.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus in Oberwinterthur (SBZ 1948, Nr. 22, S. 314). 44 eingereichte Entwürfe, Urteil:

1. Preis (3600 Fr.) W. A. Gürtler, Winterthur
2. Preis (3200 Fr.) Max Kappeler, Zürich
3. Preis (2800 Fr.) Schoch & Heusser, Winterthur
4. Preis (2400 Fr.) Hans Hohloch, Winterthur
- Ankauf (1000 Fr.) Jakob Wick, Winterthur
- Ankauf (1000 Fr.) Heinrich Irion, Winterthur
- Ankauf (1000 Fr.) Max Keller, Winterthur

Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des mit dem ersten Preis bedachten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Die Ausstellung im Gewerbemuseum am Kirchplatz dauert noch bis am 30. Januar. Oeffnungszeiten: werktags 14 bis 17 h, sonntags 10 bis 12 und 14 bis 16 h, Mittwoch und Freitag auch 19 bis 21 h.

Wandbild im Neubau der Töcherschule II in Zürich. Aus einem für diese Aufgabe veranstalteten ersten Wettbewerb sind die Kunstmalerinnen Cornelia Forster, Katharina Anderegg und Carlotta Stocker hervorgegangen. In einem zweiten Wettbewerb unter diesen brachte der Entwurf von Carlotta Stocker die beste Lösung, die zur Weiterbearbeitung empfohlen wird. Fachleute im Preisgericht: die Kunstmaler Max Gubler, Unterengstringen, E. Häfelfinger, Zürich, C. Rösch, Diessenhofen, und H. Müller, Zürich; die Architekten A. C. Müller, Zürich, H. Tobler, Städt. Hochbauamt, Zürich. Keine Ausstellung.

Schulhaus in Delsberg. Architekten im Preisgericht: O. Brechbühl, Bern, F. Decker, Neuchâtel, und Kantonsbaumeister J. Maurizio, Basel. Zehn eingeladene Teilnehmer. Urteil:

1. Preis (1200 Fr.) H. und G. Reinhard, Bern
2. Preis (1000 Fr.) Ch. Kleiber, Moutier
3. Preis (900 Fr.) H. Rüfenacht, Bern
4. Preis (800 Fr.) Robert Fleury, Genf
5. Preis (600 Fr.) Jeanne Bueche, Delsberg
6. Preis (500 Fr.) A. Gerster, Laufen

Das Preisgericht empfiehlt, den ersten Preisträger mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Die Ausstellung ist schon geschlossen.

Bezirksschulhaus in Rheinfelden. Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Aargau seit mindestens 1. Oktober 1947 ansässigen und alle in Rheinfelden beheimateten Architekten; eingeladen sind H. Baur und R. Christ in Basel. Architekten im Preisgericht: M. E. Haefeli, Zürich, Kantonsbaumeister K. Kaufmann und P. Trüdinger, Basel. Für 5 bis 6 Preise stehen 12000 Fr., für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Anfragetermin 12. Februar, Ablieferungstermin 30. Mai. Verlangt werden Lageplan und Modell 1:500, Risse 1:200, Kubatur, Bericht. Die Unterlagen können gegen Fr. 40.— Hinterlage bei der Bauverwaltung Rheinfelden bezogen werden.

Schulhaus mit Turnhalle in Suhr. Teilnahmeberechtigt sind die vor dem 1. Januar 1948 im Bezirk Aarau niedergelassenen, sowie die in Suhr heimatberechtigten, in der Schweiz niedergelassenen Architekten; eingeladen sind C. Froelich, Brugg, H. Hauri, Reinach, W. Hunziker, Brugg und E. Zietzschmann, Zürich. Architekten im Preisgericht: H. Frey, Olten, G. Leuenberger, Zürich, H. Liebetrau, Rheinfelden und Kantonsbaumeister M. Jeltsch, Solothurn. Für 4 bis 5 Preise stehen Fr. 12000.— zur Verfügung. Verlangt werden Lageplan 1:500, Risse und Isometrie 1:200, Kubatur. Anfragetermin 28. Februar, Ablieferungstermin 31. Mai. Die Unterlagen können gegen Fr. 10.— Hinterlage bei der Gemeindekanzlei Suhr bezogen werden.

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilungen des Sekretariates

Der Delegierte für wirtschaftliche Landesverteidigung, Dir. O. Zipfel, macht darauf aufmerksam, dass gegenwärtig bei Neubauten fast ausschliesslich **Oelheizungen** vorgesehen werden, wobei weder auf einen ausreichenden eigenen Tankraum, noch auf die Umstellung auf Kohlenfeuerung genügend Rücksicht genommen wird. Viele dieser neuen Bauten verfügen überhaupt über keinen Kohlenraum mehr. Bei vielen Neubauten werden ausser dem Zentralheizungskamin keine weiteren Kaminzüge mehr erstellt. Die Besitzer werden dadurch in die grössten Schwierigkeiten kommen, falls aus irgendwelchen Gründen die Heizölzuteilung scharf rationiert oder ganz eingestellt werden müsste, dagegen die Möglichkeit einer Kohlen- oder Holz-zuteilung bestünde. Bei der geringen Kapazität der grossen Tankanlagen des Handels könnte dieser Fall rasch eintreten. Es scheint deshalb angebracht, dass bei der Planung und beim Bau solcher Bauten sowohl für Heizöl wie für Kohlen genügend Lagerräume vorgesehen werden, ferner dass bei Neubauten für jede Wohnung

wenn irgendwie möglich ein geeigneter Kaminzug für den Anschluss von Einzelöfen erstellt wird.

Kommission für soziale Fragen

Die Kommission für soziale Fragen des S. I. A hat in verschiedenen Sitzungen die Anstellungsfragen der Ingenieure behandelt. Ein Entwurf für die «Richtlinien für die Anstellungsverhältnisse der Ingenieure» steht gegenwärtig in Behandlung mit dem Zentralverband schweiz. Arbeitgeber-Organisationen. Gleichzeitig werden Verhandlungen geführt über die Frage der Berücksichtigung der Teuerung bei den Anstellungsbedingungen. Die Kommission für soziale Fragen hat ebenfalls im Auftrag des C.-C. das Problem eines vermehrten Interesses des S. I. A. an den sozialen und volkswirtschaftlichen Aufgaben des Landes geprüft. Das Central-Comité ersucht die Sektionen auf Antrag der sozialen Kommission, in erster Linie das Verhältnis Arbeitnehmer - Arbeitgeber einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und dabei auch die Frage einer allfälligen Beteiligung des Arbeitnehmers an der Geschäftsleitung zu erwägen. Dieses soziale Problem wird zurzeit besonders im Ausland als eines der wichtigsten betrachtet. Der S. I. A. als neutrale, paritätische Organisation der Angehörigen der höheren technischen Berufe muss sich auf Grund einer eingehenden Prüfung in den Sektionen über die wichtigsten Punkte dieser sozialen Frage eine eigene Meinung bilden können.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Sitzung vom 8. Dezember 1948

Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen erteilt Präsident M. Stahel das Wort an Prof. Dr. L. Birchler, Präsident der Eidg. Kommission für historische Kunstdenkmäler, zu seinem Vortrag über

Restaurationspraxis und Denkmalpflege im Ausland und in der Schweiz

Der Referent zeigt an Hand einer grossen Zahl von Bildern die Renovation, Restaurierung und Konservierung von Baudenkmalern. Dass in der Schweiz dabei mit äusserst bescheidenen Mitteln gearbeitet werden muss, wird jedem klar, wenn er hört, dass in Europa einzig Albanien noch hinter der Schweiz zurücksteht. Während alle Länder um die Schweiz herum eine Gesetzgebung für die Denkmalpflege haben, besitzt die Schweiz kein Kunstschutzgesetz und wird, wegen ihrer föderativen Struktur, vermutlich auch nie zu einem einheitlichen Schutz kommen, sondern den Kunstschutz grösstenteils den Kantonen überlassen. (Das Landesmuseum hat einen einzigen Restaurator!)

An der Diskussion beteiligten sich Ing. E. Stirnemann, Arch. M. Risch und Arch. M. Kopp. Allen, denen die Denkmalpflege der Schweiz am Herzen liegt, empfehle ich die Publikation von Prof. Dr. L. Birchler: «Restaurierungspraxis und Kunsterbe der Schweiz»¹⁾.

Der Protokollführer: Curt F. Kollbrunner.

S. I. A. Sektion Bern Vortragsabend vom 9. November 1948

Präsident Huser beglückwünschte eingangs den Referenten, Dr. h. c. Robert Sulzer, Winterthur, zu seinem 50jährigen Ingenieur-Jubiläum. Im Jahre 1898, als R. Sulzer bei Prof. Stodola als Maschineningenieur diplomierte, wurde in den Werkstätten seiner Firma der erste dort gebaute brauchbare Dieselmotor aus der Taufe gehoben. In jugendlicher Frische — trotz seiner 100 Berufsemester — schilderte der Referent mit packenden Worten und unterstützt durch gute Lichtbilder

die Entwicklung des Dieselmotors

von den ersten Anfängen bis zum heutigen hohen Stand. Auf eine Berichterstattung wird hier verzichtet unter Hinweis auf das Protokoll des Techn. Vereins Winterthur, das am 5. Juni 1948 in der SBZ, Nr. 23, S. 328, erschienen ist.

Sitzung vom 10. Dezember 1948

Präsident W. Huser begrüsst Ing. J. Kristen, Oberingenieur der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO), und erteilt ihm das Wort zu seinem Vortrag:

Entwicklungslinien im Bau elektrischer Grossmaschinen

Beim Entwurf elektrischer Generatoren sieht sich der Konstrukteur einmal den Anforderungen des Turbinenlieferanten gegenübergestellt, der auf Grund der hydraulischen Daten ein bestimmtes Schwungmoment (GD^2) des Rotors verlangen muss. Schwierige Probleme ergeben sich hauptsächlich aus der Durchbrenn-Drehzahl der Turbine, sodass es gilt, Rotor-konstruktionen zu entwickeln, die mit Sicherheit Fliehkräfte beherrschen, welche bis zum rund zwölffachen derjenigen bei Nenn-Drehzahl ansteigen können. Im weiteren ist die Forderung des Bestellers nach geringer Montagehöhe zur Verminderung des umbauten Raumes (Kavernen-Zentrale) zu

¹⁾ Siehe SBZ 1948, Nr. 46, S. 638.

berücksichtigen. Schliesslich muss die Konstruktion noch den häufig sehr einschneidenden Transportbedingungen genügen. Zu berücksichtigen sind ferner die elektrischen Anforderungen herrührend von der Bedingung des Parallel-Arbeitens mit anderen Kraftwerken, von der Rückwirkung langer Verbindungsleitungen auf die Spannungsregulierung und — in einzelnen Fällen — vom Einfluss atmosphärischer Ueberspannungen (Sprungwellen). Mehr mechanischer Art sind die Probleme der Abfuhr der Verlustwärme und der Beherrschung der Kurzschlusskräfte. — Unterstützt durch eine grosse Zahl Lichtbilder gelang es dem Vortragenden, seinen Zuhörern ein klares Bild der von der MFO entwickelten Lösungen des gesamten Elektromaschinenbaues zu übermitteln. Wer es nicht schon wusste, konnte mit Genugtuung feststellen, dass die Erzeugnisse der MFO im In- und Ausland hohes Ansehen geniessen. Als neuesten Beweis dieses Zutrauens ist die Vergebung eines Teils der Grossgeneratoren des Kraftwerkes Assuan am Nil an die MFO zu erwähnen. Der lebhaft verdankte Vortrag schloss mit der Vorführung eines Films über die Herstellung eines Gross-Generators für das Kraftwerk Innertkirchen. — Nach rege benützter Diskussion erklärte der Vorsitzende um 22.35 Uhr die Sitzung als geschlossen.

Der Protokollführer: P. Schmid

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule Ortsgruppe Baden

Der Wiederaufbau der italienischen Staatsbahnen war das Thema eines Vortrages, den der Transportminister der Republik Italien, Ing. Guido Corbellini, ehem. Professor für Verkehrswissenschaft an der Universität Bologna, am 14. Januar auf Einladung der G. E. P.-Ortsgruppe in Baden gehalten hat. Der Kursaal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Präsident Ing. E. A. Kerez die Gäste begrüsst, unter denen die Ingenieure und Beamten der Kreisdirektionen und der Generaldirektion SBB, sowie des Amtes für Verkehr bis zu den höchsten Spitzen fast lückenlos vertreten waren. Der Umstand, dass ein gewiegter Fachmann und zugleich ein Staatsmann das Thema behandelte, machte den Vortrag besonders interessant. Ohne auf Einzelheiten einzutreten, muss das eine festgehalten werden: die erstaunliche Aufbauleistung, die Italien an seinem schwer zerstörten Eisenbahnnetz schon vollbracht hat und bis zum Jahr 1950 noch zu vollbringen plant, indem es zugleich an Bauten und am Rollmaterial Verbesserungen gegenüber dem Vorkriegszustand und weitreichende Elektrifikation ausführt. Drei Filme und Lichtbilder ergänzten das gesprochene Wort, und Bundesrat Celio liess es sich nicht nehmen, seinem italienischen Amtskollegen den Dank der Zuhörer in seiner eigenen Sprache auszudrücken und die erfreulichen Beziehungen, die beide Minister schon seit längerer Zeit verbinden, hervorzuheben. Mit herzlichem Wunsch zu glücklichem Vollenden des Aufbauwerkes schloss Präsident Kerez den Abend, der im Zeichen bewährter Nachbarfreundschaft Schweiz-Italien stand.

W. J.

VORTRAGSKALENDER

22. Jan. (heute Samstag) E. T. H. Zürich. 11.10 h im Hörsaal 3 c. Antrittsvorlesung von P.-D. Dr. A. von Moos: «Der Baugrund von Zürich».
24. Jan. (Montag) S. I. A. St. Gallen. 20.15 h im Hotel Hecht, 1. Stock. Dr. iur. S. Frick: «Die Baufreiheit und ihre Beschränkung in modernen Bauordnungen. Ihre Bedeutung für die Architekten und Ingenieure».
25. Jan. (Dienstag) S. I. A. Bern und Geographische Gesellschaft von Bern. 20 h im Restaurant Metropol, 1. Stock. Diskussionsabend mit Referat von Ing. Strub Roester über «Die klimatische Rekonstruktion Afrikas».
26. Jan. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Stadtrat Arch. H. Oetiker: «Stadtspital Zürich».
26. Jan. (Mittwoch) Geogr.-ethnogr. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Aud. II der E. T. H. Prof. Dr. C. Troll (Bonn/Zürich): «Das Küstenland von Ecuador, Landschaft und Wirtschaft».
28. Jan. (Freitag) S. I. A. Winterthur. 20 h im Casino. Arch. Josef A. Frank, Zürich: «Abdichtungs- und Bautenschutz-Probleme im Hochbau».
28. Jan. (Freitag) E. T. H. Zürich, Institut für angewandte Mathematik. O. Wyler, Ass. am Institut für Geophysik: «Anwendungen von elliptischen Funktionen in der Potentialtheorie».
28. Jan. (Freitag) Linth-Limmatverband, Zürich. 16.20 h im Rest. Du Pont, Beatenplatz. Ing. A. Sonderegger, Linthal: «Das Fätschbachwerk».
28. Jan. (Freitag) S. I. A. Chur. 20.15 h in der Traube. Filmvortrag von Dir. R. Gasser: «Ausbau der Plessurstufe III».
29. Jan. (Samstag) S. I. A. Winterthur. 14 h im Bureau des Städt. Bauamtes, Neumarkt 1. Stading. H. Teator und Ing. W. Naegeli: «Die neuen Kläranlagen der Stadt Winterthur». Anschliessend Besichtigung im Gelände.